

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 15.

Sonntag, den 21. Februar 1915.

8. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 20. Februar.

*— Gestern traf die traurige Nachricht hier ein, daß Lehrer Otto Strohmeier von hier am Sonntag, den 14. Februar bei einem Sturmangriff im Westen den Heldentod gestorben ist. Beim Ausbruch des Krieges war er 2. Lehrer in Niedermöllrich und erfreute sich dort allseitiger Wertschätzung. Als Lehrer und Soldat war er gleich tüchtig, war er doch dazu ausersehen worden, in Döberitz an einem Offizierskursus teilzunehmen. Nun ist auch er als zweiter seiner Familie für die Freiheit und Ehre unseres teuren deutschen Vaterlandes auf dem Felde der Ehre gefallen. Tieferschüttert, aber doch gefaßt sind seine teuren Eltern, die in ihm den zweiten Sohn geopfert haben. Dem treuen Helden ist ein ehrendes Andenken gesichert. Er ruhe sanft in französischer Erde!

*— In gegenwärtiger Zeit ist die tunlichste Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank von außerordentlicher, nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Bedeutung. Es ist deshalb notwendig, daß nicht allein die öffentlichen Reichs- und Staats-, sowie die kommunalen und anderen Kassen bei ihr eingehendes Gold zur Ablieferung bringen, sondern daß insbesondere Kaufleute und andere Private in Erfüllung ihrer vaterländischen Ehrenpflicht die in ihre Hände gelangenden Goldmünzen nicht wieder zur Auszahlung verwenden, oder gar törichterweise zurückzuhalten, solche vielmehr bei der örtlichen Reichsbank, Stadtkasse, Städtischen Sparkasse oder bei der Postanstalt gegen Papier- oder Silbergeld umtauschen. Je mehr Gold die Reichsbank in Reserve hat, desto stärker gerüstet sind wir, desto kräftiger und nachdrücklicher ist es möglich, den Krieg seinem glücklichen Ende entgegenzuführen.

*— Zur Erleichterung des Bezuges von Futtermitteln ist mit Gültigkeit vom 15. Februar d. Js. für Reisklei in Sendungen von mindestens 10 t ein Ausnahmetarif eingeführt. Die Frachtberechnung erfolgte zu den Sätzen des Spezialtarifs III. Für die Gewährung der Frachtvergünstigung ist Voraussetzung, daß die Reiskleie im Inlande Verwendung findet.

*— Geldsendungen an Kriegsgefangene in Rußland. Die Deutsche Bank teilt mit, daß sie jetzt in der Lage ist, auch die telegraphische Auszahlung von Geldbeträgen an deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Rußland zu vermitteln. Entsprechende Formulare sind bei der Deutschen Bank erhältlich.

△ **Pfaffe.** Am vergangenen Sonntag fand in unserer Kirche eine Gedächtnisfeier für den im Kampfe gegen Rußland gefallenen Reservisten Albert Krieg statt. Welcher Liebe und Wertschätzung sich der Gefallene in hiesiger Gemeinde zu erfreuen hatte, zeigte das bis auf den letzten Platz gefüllte Gotteshaus. Der Kriegerverein legte zu Ehren des Verewigten einen prächtigen Kranz mit Schleife am Altar nieder.

△ **Messungen.** Am vergangenen Sonntag fand im Hessischen Hof hierselbst eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins statt. An Stelle des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden E. Heydenreich eröffnete der Direktor der Landwirtschaftsschule Reinsch die Sitzung. Verschiedene aus der Mitte der Versammlung gestellte Fragen betr. Lebensmittelversorgung und Futtermittel wurden von dem stellvert. Landrat, Kreisdeputierter Gleim, beantwortet. Zum Schluß hielt Dekonomir Dr. Stähly aus Cassel einen Vortrag über Kriegsmaßnahmen, soweit sie die Landwirtschaft betreffe und machte verschiedene Vorschläge um die jetzige Kriegszeit gut durchzuhalten.

△ **Cassel.** Gestern sind 105 Beamte und Arbeiter des hiesigen Eisenbahndirektionsbezirks nach Wosen abgereist, um dort den Eisenbahndienst zu übernehmen.

Cassel, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung teilte der Stadtverordnetenvorsteher mit, daß die verstorbene Witwe des Geh. Kommerzienrats Oskar Henschel, Frau Sophie Henschel der Stadt 250 000 Mark für wohltätige Zwecke vermacht hat. Der Stadtverordnetenvorsteher ehrte die verstorbene Wohltäterin durch einen warmen Nachruf. Der Dahingegangenen würde die Stadt Cassel auch durch ein äußerliches Zeichen ein ehrendes Andenken bewahren.

△ **Hanan.** Die Strafkammer fällt dieser Tage drei Urteile, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Ein Landwirt von dort hatte 25 bis 30 Zentner feiner Kartoffelvorräte verheimlicht, die in einem gemieteten Keller lagerten. Er wurde zu einer Geldstrafe von 200 Mk. event 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein Kaufmann aus Langensalza hatte den Doppelzentner Speisefartoffeln mit 8,50 Mk. verkauft, während der Höchstpreis auf 6 resp. 5 Mk. festgesetzt war. Das Urteil lautete auf 300 Mk. Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängnis. Wegen des gleichen Vergehens wurde eine Frau aus Eichen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte den Doppelzentner Kartoffeln mit 7,50 Mk. verkauft, obgleich sie von den Käufern auf die festgesetzten Höchstpreise aufmerksam gemacht worden war.

△ **Duderstadt.** In auffallendem Gegensatz zu den Preisen für fette Schweine ist ein Rückgang der Ferkelpreise eingetreten. Nur noch acht bis zehn Mark kostet heute das Paar Ferkel.

△ **Langensalza.** Das Kriegsgefangenenlager bei Langensalza, das jetzt zur Unterbringung von 10 000 Mann in Baracken hergerichtet ist, soll noch bedeutend vergrößert werden. Es schweben Verhandlungen, daß noch vier Baracken für je 1000 Mann gebaut werden.

Bersorgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch-Dauerware.

Verwaltungsbericht der Stadt Spangenberg für das Jahr 1914.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung gab der Bürgermeister einen eingehenden Verwaltungsbericht über das Haushaltsjahr 1914/15. Folgendes ist daraus von öffentlichem Interesse; In 24 Magistratssitzungen wurden 219 Verwaltungs- und andere Angelegenheiten, in 9 Stadtverordnetenitzungen 52 solcher zur Beratung und Beschlußfassung gebracht. Die ständesamtliche Bewegung gestaltete sich folgendermaßen:

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1913 und 1912.)

A. Geburten. Spangenberg, Elbersd. Schnellrode
männlich: 18 (11, 20) 9 (8, 4) 1 (2, 5)
weiblich: 27 (22, 15) 6 (6, 7) 2 (2, 0)
45 (33, 35) 15 (14, 11) 3 (4, 5)

B. Sterbefälle.
männlich: 5 (10, 12) 3 (—, 2) — (2, 2)
weiblich: 12 (19, 7) 3 (2, 1) — (1, 1)
17 (29, 19) 6 (2, 3) — (3, 3)

C. Eheschließungen: 12 (21, 20)
Das Tagebuch enthält 4939 (4359) laufende Eintragungen.

Das Staats-eink.-Steuersoll betrug 11 429 (8747) M.
Das Soll der Ergänzungssteuer betrug 2876 (1818) „
An Gemeindesteuern wurden zum Soll gestellt:
Grundsteuern 2246 (2244) M., Gewerbesteuern 2616 (2562) M., Gebäudesteuern 4415 (4231) M., Betriebssteuern 200 (200) M., Einkommensteuern 14 543 (11 056) M.

Die Bautätigkeit war infolge des Krieges nur eine ganz geringe. Es wurden beantragt: 6 Schornsteinbauten, 2 Anz-, Auf- und Umbauten, 1 Stallgebäude, 1 Schuppen, 1 Friedhofskapelle.

Der Stand des städtischen Vermögens zeigt im Großen und Ganzen dasselbe Bild wie im Vorjahre.

A. 1. Grundbesitz, 109, 29, 63 ha	12 000 Mk.
2. Hausbesitz, 11 Gebäude mit einem Brandkassenwert von	253 000 „
3. Waldbesitz, 268, 192 ha	280 000 „
3. Wasserleitungen ohne Feuerlöschgeräte:	
a) Liebenbach	74 000 „
b) Glasebach	18 000 „
c) Zimmerbrunnen	10 500 „
	647 500 Mk.
B. Kapitalvermögen	34 443 „
C. Bewegliches Vermögen	15 000 „
Wasserwerkstassen-Vorbestand	1 087 „
	698 030 Mk.
D. Schulden:	
Landesversicherungs-Anstalt in Cassel für Wasserlgt. Liebenbach	52 541 Mk.
Spartasse hier für Wasserleitung Glasebach und Zimmerbrunnen	25 035 „
Spartasse hier für sonstige Ausgaben	7 650 „
Spartasse hier für Schulneubau	66 665 „
Umbau der alten Schule	4 934 „
Kriegsfonds	4 000 „
	160 826 Mk.
I. Vermögen	698 030 Mk.
II. Schulden	160 926 „
bleibt Vermögen	537 204 Mk.

Letzte Nachrichten.

△ **WB Großes Hauptquartier, 18. Februar.** Die Kriegsbeute der Kämpfe an der ostpreussischen Grenze hat sich erhöht. Das bisherige Ergebnis beträgt 64 000 Gefangene, 71 Geschütze, über 100 Maschinengewehre, 3 Lazarettzüge, Flugzeuge, 150 gefüllte Munitionswagen, Scheinwerfer und unzählige beladene und bespannte Fahrzeuge. Mit einer weiteren Erhöhung dieser Zahlen darf gerechnet werden. Oberste Heeresleitung.

△ **WB Großes Hauptquartier, 19. Februar.** Westlicher Kriegsschauplatz. An der Straße Arras-Ville sind die Franzosen aus dem von ihnen am 16. Februar besetzten Teil unseres Grabens hinausgeworfen. In der Champagne gingen die Franzosen erneut, zum Teil mit starken Massen vor. Ihre Angriffe brachen unter unserem Feuer völlig zusammen. Weitere 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Die von den Franzosen am 16. d. Mts. eroberten kurzen Grabenstücke sind zum Teil von uns wieder genommen worden. Bei dem gemeldeten französischen Angriff gegen Voureuilles-Bauquois machten wir fünf Offiziere und 479 Mann unverwundet zu Gefangenen. Ostlich Verdun, bei Combres, wurden die Franzosen nach anfänglichem Erfolg unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. In den Vogesen erstürmten wir die Höhe 600 südlich Lusse und eroberten 2 Maschinengewehre.

Westlicher Kriegsschauplatz. Luroggen ist gestern von uns genommen. Die Verfolgungskämpfe nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola stehen vor ihrem Abschluß. Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Südlich Myschniec warfen wir die Russen aus einigen Ortschaften. In Polen nördlich der Weichsel fanden beiderseits der Weira östlich Racionz kleinere Zusammenstöße statt. Aus Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung
△ **WB Frankfurt a. M., 20. Febr.** Die Fref. Ztg. meldet aus Tokio: Amtlich wird bekanntgemacht, daß nimmehr die letzten Kriegsgefangenen aus Tsingtau in Japan eingetroffen sind, sodas sich jetzt insgesamt 22 Offiziere und 4401 Mann im Lande befinden. 2 Offiziere und 110 Mann wurden den Engländern zur Internierung in Hongkong überwiesen

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 20. Febr. Westl. Kriegsschauplatz. In der Champagne nördlich Verthes und nördlich Verdun griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. An einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen; dort wird noch gekämpft. Im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Auch nördlich Verdun wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Bei Combrès machten die Franzosen nach heftiger Artillerie-Vorbereitung erneute Vorstöße; der Kampf ist noch im Gange. In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf der Höhe östlich Sulzern in Breite von 3 Kilometern, sowie den Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm. Um die Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Wekerath und Sondernach wurde nach Kampf von uns besetzt.

Westl. Kriegsschauplatz. In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Südöstlich Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Lomha zurückgeworfen. Südlich Myszyniec und nördlich Praszynsk und östl. Nacionz fanden Kämpfe von örtl. Bedeutung statt. Süd. der Weichsel nichts neues. Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 19. Febr. In dem schweren Südsturm, dem am 17. Februar das Luftschiff

L. 3 zum Opfer fiel, ist, wie wir erfahren, auch das Luftschiff L. 4 verloren gegangen. Es ist infolge von Motorschaden bei Vlaavande-Duk in Dänemark gestrandet und später nach See zu abgetrieben. Von der Besatzung sind elf Mann gerettet, darunter der Kommandant. Vier werden vermisst. Die Geretteten sind vorläufig in Vaarde untergebracht worden.

WTB Konstantinopel, 20. Febr. Der Korrespondent der Agence Milli in Erzerum meldet: Die Russen trieben ihre Wildheit bis zur Niedermegehung von Frauen und Kindern. Mehrere der unglücklichen Opfer befinden sich in den Städten Tauschfert und Artwin.

Gräme dich nicht!

Zar Nikolaus!
Was ist mit deinem Generalstab geschehen?
Alle kannst du als Gefangene jetzt sehen!
Südens Armee ist nun plötzlich ein Krüppel.
Ja, wenn du keinen Stab hast, dann nimm nur den Knüppel!
Sonst mußt auf „Siege“ du leisten Verzicht. —
Gräme dich nicht!

Poincaré!
Gern würdest du auf dem Schlachtfeld nicht raufen,
Dein Umfang allein läßt's nicht zu; — kannst nicht laufen,
Doch willst du werden dünner, mein Wort, dann erfülle,
Und nimm täglich ein so 'ne „zwei'vierz'ger Pille“!

Sollst einmal sehen, dann läufst du, du Wicht!
Gräme dich nicht!

Du, mein Georg!
Sei nicht verzagt, daß dir's nie kann gelingen,
Zwei Million'n auf die Beine zu bringen.
Ein Trost doch bleibt dir; drum dich nicht geniere!
Du hast die Wunschzahl doch auf dem Papiere. —
Was man nicht kann, na, das macht man eben nicht! —
Gräme dich nicht!

Albert sei klug!
Da du bist stellenlos leider geworden,
So hast du Zeit; tu' was Gut's! — Kriegt 'nen Orden.
Für deinen Freund, der dir treu bleibt im Tode,
Geh' auf den Handel, kauf Unterseeboote! —
Jetzt ist's noch Zeit, eh' der Weltsturm anbricht. —
Gräme dich nicht!

Serbe, o jeh!
Du hast noch nie eine Feldschlacht gewonnen;
Denn Kaiser Franz hat fast alles genommen.
Doch sei nicht böse. Deinen Sorgen bau' Dämme;
Denn dein Freund Mik'laus sitzt auch in der Klemme!
Drum sei gut' Mut's, mach' ein freudig Gesicht!
Gräme dich nicht!

Du gelber Schuft!
Schade, ach, daß du mußt warten so lange,
Hoffentlich wird dir's auf Tjingtau nicht bange. —
Erst müssen wir deinesgleichen „raffieren“,
Dann kriegt auch du deine „Wartegebühren“;
Drum nur Geduld, bis der Michel in Sicht! —
Gräme dich nicht!

Manfr. Ludwig, Bischleben (Gotha).

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. Februar 1915.
Invocavit.

Gottesdienst in:
Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Klappert.
Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönwald.
(Trauergottesdienst für den Feldwebel
Markus.)

Elbersdorf.
Lesegottesdienst.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönwald.
(Trauergottesdienst für den Wehrmann
Sinning.)

Die am 5. d. Mts. fällig gewesenen
Staats- und städtischen Steuern
sowie die II. Rate des Wehrbeitrags
sind innerhalb 8 Tagen zu
zahlen. Nach fruchtlosem Ablauf die-
ser Frist erfolgt Zwangsbeitreibung.

Spangenberg, den 16. Febr. 1915.
Die Stadtkasse.

Halberstädter Würstchen

im Anbruch, Paar 20 Pfg.
empfiehlt **Richard Mohr.**

Auf meinem bestellten Grundstück
über Heinz' Garten sind 6 Stück
Gänse zugekommen. Dieselben kön-
nen vom Eigentümer bei mir abgeholt
werden. **Adam Krug.**

Dorffstreu

erhalte in Kürze ein Waggon. Bitte
Bestellung. **Richard Mohr.**

Ich praktiziere in Melsungen
Donnerstag Nachm. 1/3-7 Uhr
Zahnarzt **Danielewicz.**

Liebesgaben

Kakaowürfel, 5 und 10 Pfg.
Bouillonwürfel,
10 St. Blechschafel 40 Pfg.
Teetabletten, do. 50 Pfg.
Kaffeetabletten, do. 50 Pfg.
Gek. Schinken in Dosen Mk. 1.20
Oelsardinen, 50 und 60 Pfg.
Lachs in Dosen 60 Pfg. u. 1 Mk.
Schützengrabenlampen, St. 5 Pfg.
Schokoladen, lose und gepackt, in
großer Auswahl

empfiehlt
Richard Mohr.

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Konfirmanden!

Ein Posten
Konfirmanden-Anzüge, -Hüte und -Mützen
habe sehr billig abzugeben.

Friedmann's
Gesamt-Räumungs-Verkauf
Spangenberg, Obergasse.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb für
sein Vaterland auch unser lieber, guter Sohn, der

Lehrer

Otto Strohmeyer

Unteroffizier Landwehr - Ersatz - Bataillon 43.

Er folgte nach vier Monaten seinem Bruder.

In tiefstem Leid

Carl Strohmeyer.
Minna Strohmeyer geb. Reiss.
W. Strohmeyer, z. Zt. im Felde.
H. Strohmeyer, z. Zt. im Lazarett.
G. Strohmeyer, z. Zt. im Felde.

Spangenberg, den 20. Februar 1915.

Ia. Sparöl und Sparöllampen

empfiehlt

Richard Mohr.

Eine Wohnung

sofort oder später zu vermieten. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Wohnhaus

in **Elbersdorf** mit 6 Zimmern auf
sofort oder später zu vermieten.
C. Schneider.

Feldpost.



Mk. 2.10 u. 1.30 in Apotheken.



Beachten
Sie die heutige Beilage von
Friedmann's
Gesamt-Räumungs-
Verkauf.

Feldpostbriefe

(Bis auf weiteres 500 gr)

Rum	Fl.	75 Pf.
Cognac	Fl.	1.00 M.
Trockenmilch		20 Pf.
Kaffeetabletten		50 Pf.
Teetabletten		50 Pf.
Kakaotabletten		75 Pf.
Mittel gegen Ungeziefer.		

Apotheke Spangenberg

Holzverkauf.

Am Montag, den 22. d. Monats,
vormittags 9 Uhr soll in der Rats-
kellervirtschaft folgendes Holz aus dem
hiesigen Stadtwald öffentlich meist-
bietend verkauft werden:

Schleifgasse:
Distrikt 1c.

Eiche: 19 St. Stämme mit 9,25 fm
4,8 rm Nugscheite
4 " Nugsknüppel
6 " Scheit
3 " Knüppel
20 " Reifsig 3. Kl.

Buche: 11 St. Stämme mit 5,67 fm
3 rm Nugscheit
42,5 " Scheit
7 " Knüppel
115 " Reifsig 3. Kl.

Lange Eiche:
Distr. 4a, 5b, 6a, 6b, 8b.

Eiche: 1 rm Scheit
2 " Knüppel
75 " Reifsig 3. Kl.

Buche: 3 " Knüppel
245 " Reifsig 3. Kl.

Birke: 2 " Scheit
16,5 " Knüppel
5 " Reifsig 3. Kl.

Nadelholz: 161 Stück Stämme mit
28,26 fm
178 " Stangen 1. Kl.
91 " " 2. "
35 " " 3. "
111 " Reiferholz-
stangen 4. Kl.
13,5 rm Scheit
30,5 " Knüppel
120 " Reifsig 3. Kl.

Gelenkchen und Brühbach:
Distr. 15a, 16a, 17b.

Eiche: 0,5 rm Scheit
7 " Knüppel
Buche: 6 " Scheit
54 " Knüppel
100 " Reifsig

Nadelholz: 7 St. Stämme mit 3,73 fm
1 rm Scheit
3 " Knüppel

Der auf den 15. d. Mts. an-
beraumte Termin fällt aus.
Spangenberg, den 11. Febr. 1915.
J.-N. 722 Der Bürgermeister.